

„Ich kenne keinen anderen Urlaub, bei dem man den Alltagsstress schneller hinter sich lässt.“



Eine Tasse Kaffee mit ...

Hannah Esselborn

Ein Teil von etwas Großem zu sein, in einem Orchester zu spielen, ist ein großartiges Gefühl“, sagt Dr. med. Hannah Esselborn. Mit Menschen zusammen zu musizieren, denen die Musik ähnlich wichtig ist, bedeutet ihr sehr viel. Das Instrument der 34-Jährigen ist die Oboe. Diese spielt sie im Deutschen Ärzteorchester (DÄO), dem sie bereits seit zehn Jahren angehört. Schon während des Medizinstudiums war sie dort Mitglied.

Nach dem Studium in Lübeck begann Esselborn eine Weiterbildung in der Pädiatrie in einem Bremer Krankenhaus. Das letzte Weiterbildungsjahr war sie in einer pädiatrischen Praxis ebenfalls in Bremen tätig. „Dort habe ich das Praxisleben schätzen gelernt.“ Seit 2021 ist sie Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin.

Anschließend ergriff Esselborn die Gelegenheit, eine verkürzte Weiterbildung zur Allgemeinmedizinerin über den Quereinstieg zu beginnen. Diese zweite Weiterbildung hat sie im März dieses Jahres mit der Facharztprüfung abgeschlossen. Dabei dauere die Ausbildung nur zwei statt der üblichen fünf Jahre, berichtet sie. Voraussetzung sei, dass bereits ein Facharzt vorliege. „Ich habe direkt mit dem Quereinstieg begonnen, um

die Landarztmedizin kennenzulernen.“ Esselborn hat die Weiterbildung in einer Landarztpraxis in Niedersachsen absolviert. Dort habe sie Einblick in die Erwachsenenmedizin gewinnen, aber auch weiter Kinder behandeln können. Zurzeit arbeitet sie in einer allgemeinmedizinischen Praxis in Bremen. Perspektivisch möchte sie sich als Kinderärztin selbst niederlassen. Für ihre Zukunft plant sie zudem, die Zusatzbezeichnung Systemische Familientherapie zu erwerben. „Das wäre mein Traum.“

Neben dem anspruchsvollen Beruf noch Zeit für die Musik zu finden, fällt der jungen Ärztin nicht immer leicht. Für das Oboespielen brauche man einen guten Ansatz, der regelmäßiges Üben erfordert. „Aber das Spielen

in einem Orchester ist Motivation und Ansporn zum Üben.“ Die Musikerinnen und Musiker des DÄO treffen sich etwa dreimal im Jahr, um gemeinsam eine Woche zu proben und abschließend in der Regel zwei Benefizkonzerte zu geben. Nicht immer sind alle 168 Mitglieder dabei, die aus ganz Deutschland stammen. Entsprechend finden die Auftritte auch deutschlandweit statt, je nachdem, wo ein Musiker oder eine Musikerin einen Proben- und Konzertort organisieren kann, berichtet Esselborn. Sie habe schon tief im Süden am Bodensee und hoch im Norden in Husum gespielt. Damit sie an den Proben und den Konzerten teilnehmen kann, muss die Kinder- und Allgemeinmedizinerin Urlaub nehmen – für eine Woche mit acht Stunden Proben täglich und wenig Schlaf sowie einer intensiven Vorbereitungsphase. Dennoch: „Ich kenne keinen anderen Urlaub, bei dem man schneller den Alltag und den Klinikstress hinter sich lässt, als in so einer Orchesterphase.“ Es zähle nichts anderes mehr als der Oboenton, der zur richtigen Zeit kommen und auch klingen muss. „Alles andere spielt in diesem Moment keine Rolle.“

Die Oboe spielt Esselborn seit ihrem zwölften Lebensjahr und Klavier bereits, seit sie neun Jahre alt ist. Nachdem sie einmal als Kind in eine Oboe „pusten“ durfte und auch gleich ein Ton herauskam, war sie von diesem Instrument „verzaubert“. Die Musik und das Spielen in einem Orchester begleiten die junge Ärztin seit ihrer Jugendzeit. Die nächste Orchesterwoche, an der sie teilnehmen möchte, findet im Oktober 2025 statt. Dann beginnt wieder eine intensive Zeit des Übens und Probens. „Wenn ich nach längerer Pause wieder Oboe oder Klavier spiele, merke ich, dass es mir sofort besser geht. Dann frage ich mich, warum mache ich das nicht jeden Tag?“ **Dr. med. Anne-Kristin Schulze**



Foto: privat_rumunz/stock.adobe.com

Hannah Esselborn trinkt am liebsten Espresso ohne Milch und Zucker.